

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Augustausgabe
Nr. 31/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen der

Die Plandiskussion ist der richtige Zeitpunkt, um das persönliche Planangebot noch breiter zu entwickeln

Von Genossen Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL

Gegenwärtig beraten wir in den Gewerkschaftsgruppen die Planaufgaben für das Jahr 1981. Vor jedem staatlichen Leiter steht in diesem Zusammenhang – ausgehend vom Arbeitsgesetzbuch (§ 35) – die Aufgabe, durch Planaufschlüsselung und Vorgabe beeinflussbarer Kennziffern bis auf das Arbeitskollektiv bzw. den Arbeitsplatz Voraussetzungen zu schaffen, daß die Werktätigen konkrete meß- und abrechenbare Verpflichtungen übernehmen, erfüllen und gezielt überbieten können.

Diese gesetzliche Festlegung ist eine Grundvoraussetzung, um die Schöpferkraft und den Ideenreichtum der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zur Erhöhung der Produktivitäts- und Effektivitätsreserven voll zu erschließen. Die Leistungsanforderungen, die in den 80er Jahren an unser Betriebskollektiv gestellt werden, erfordern deshalb auch

von uns, ganz besonders in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED die Arbeit mit dem persönlichen Planangebot breiter zu entwickeln.

Wir gehen davon aus, daß das persönliche Planangebot aus der staatlichen Vorgabe für den Werktätigen besteht und aus der Verpflichtung des Werktätigen, mit seinem persönlichen Planangebot diese staatliche Vorgabe zu überbieten. Darum ist jetzt die Plandiskussion der richtige Zeitpunkt dafür, diese Wettbewerbsmethode im Betrieb breiter zu entwickeln und die Voraussetzungen zu schaffen, daß vom ersten Tag des neuen Jahres an nach dieser Wettbewerbsmethode gearbeitet wird.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Anwendung des persönlichen Planangebotes mit der Einstellung und der persönlichen Haltung der staatlichen Leiter steht und fällt.

Entscheidende Verantwortung tragen dabei vor allem die Meister und Kollektivleiter als unmittelbare Organisatoren der Produktion und politischen Leiter von Arbeitskollektiven. Die Meister wissen am besten, wo und an welchen Arbeitsplätzen Effektivitätsreserven verborgen sind. Sie kennen auch die Schwachpunkte in ihrem Bereich, die Probleme und Mängel in der Produktionsorganisation.

Deshalb ist der Meister oder Kollektivleiter gut beraten, der sein Kollektiv gründlich über den Plananteil informiert, den jeder Kollege persönlich zu bringen hat.

Der Kern des staatlichen Planauftrages ist, daß die qualitativen Kennziffern für den Planzeitraum eines Jahres bis auf den Arbeitsplatz aufgeschlüsselt werden.

(Fortsetzung Seite 2)



Als Pionier nach Hause

Gemeinsam mit Pionieren aus verschiedenen Ländern verbrachte auch eine Kindergruppe aus Gelsenkirchen erlebnisreiche Tage in unserem schönen Ferienlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee. 17 Tage lang betreute ich diese Kinder, die vorwiegend aus Arbeiterfamilien kamen. Buchstäblich von der ersten Minute an spürte ich Aufgeschlossenheit und Interesse an unserem sozialistischen Lande. Das äußerte sich besonders in der Wißbegierde, soviel wie möglich über unsere Lebensweise zu erfahren, da sie in den Massenmedien der BRD meist verzerrt oder sogar falsch dargestellt wird.

Begeistert nahmen unsere Gäste an den sportlichen, touristischen und kulturellen Veranstaltungen im Lager teil. Ein Besuch bei Berliner Familien, die herzlichen Gespräche mit ihnen und der Austausch von Freundschaftsgeschenken trugen

dazu bei, unvergeßliche Stunden zu schaffen.

Zu den Höhepunkten im Ferienlager „Kalinin“ gehörte die Aufnahme von ca. 35 Kindern der Delegation in die sozialistische Pionierorganisation. Die Übergabe des Pioniertuches (siehe Foto) ist für die Gelsenkirchener Kinder Anlaß, sich im politischen Kampf weiter zu engagieren, insbesondere für den Frieden einzutreten und dazu beizutragen, in der BRD ein reales DDR-Bild zu verbreiten. Ihr Solidaritätsstreben brachten sie durch ihre Teilnahme am Solidaritätsbasar zum Ausdruck. Sie spendeten eine Summe von 900,- Mark. Als die Stunde der Abreise herankam, konnten wir bei vielen Kindern Tränen sehen. Der Abschied fiel auf beiden Seiten schwer. Beste Wünsche begleiteten unsere Gäste aus Gelsenkirchen auf ihrer Heimreise.

Dieter Punzel (unser Autor auf dem Foto in der Mitte – die Red.) Foto: Selchow

Olympiade des Friedens

Wer aufmerksam unsere Zeitungen liest oder mittels Fernsehen die Olympiade in Moskau und anderen Städten der Sowjetunion verfolgte, kann nicht anders als beeindruckt sein von diesem Ereignis. Organisation, vorbildliche Trainings- und Wettkampfstätten, das olympische Dorf – man kann nur sagen: Es wurde vom Gastgeberland etwas Großes geleistet. Bewundernswert die sportlichen Leistungen. Diese Olympiade war eine Manifestation des Friedenswillens der Völker.

Marie Podbielski, Brigade „Chemigrafie“, RV 14



Vom 7. bis 22. Juli führte unsere Betriebsschule „Conrad Blenkle“ wie alljährlich das FDJ-Schulungs- und Erholungslager durch. 38 angehende Lehrlinge verbrachten auf dem Zeltplatz Born erlebnisreiche und anregende Ferientage (siehe auch Seite 6).

Erfolgreicher Kosmosflug

Durch den gemeinsamen Flug ist ein weiteres sozialistisches Land in den Kreis der bemannten Raumforschung gedrungen. Obwohl in Vietnam vor wenigen Jahren noch der Kriegszustand herrschte, ist es jetzt vielen anderen kapitalistischen Staaten um ein Vielfaches voraus. Dieser Raumflug ist ein weiterer Beweis für die gewachsene Stärke der sozialistischen Länder. Mit ihm wurde das Interkosmosprogramm kontinuierlich weitergeführt, wobei es vor allem um die Erschließung der Bodenschätze Vietnams ging.

Petersohn, APO R

Glückwunsch für die Kosmonauten

Das Kollektiv „25. Jahrestag der DDR“ hat mit großer Freude den Weltraumflug eines vietnamesischen Kosmonauten zur Kenntnis genommen.

Wir beglückwünschen die Genossen Kosmonauten Pham Tuan und Viktor Gorbalko, die im Rahmen des Interkosmos-Programms zur friedlichen Erforschung und Nutzung des Weltraums beitragen.

16 Unterschriften

Solidarisch mit den Werktätigen Boliviens

Mit aller Schärfe verurteilen wir den Militärputsch und den brutalen Terror der Junta in Bolivien.

Erschüttert stellen wir fest, daß die bolivianische Bourgeoisie mit Unterstützung des USA-Imperialismus die Demokratie und den Freiheitswillen des Volkes im Blut ertränken will.

In unseren Gedanken erscheinen die Ereignisse in Chile vor sieben Jahren, als die reaktionäre Militärjunta die vom Volk gewählte Regierung stürzte. Das soll in Bolivien nicht in gleicher Weise geschehen.

Deshalb verurteilen wir den Mordterror und die Vergewaltigung der Menschenrechte, den Anschlag gegen alle demokratischen und gewerkschaftlichen Rechte und Freiheiten.

Wir erklären unsere feste Solidarität mit dem heldenhaften Kampf der bolivianischen Werktätigen und übergeben eine Sonderspende unserer FDJler in Höhe von 700,- Mark an die FDJ-Kreisleitung Köpenick.

Andreas Poser,

2. Sekretär der FDJ-GO

Der Direktor hat das Wort:

Im Leistungsvergleich unseres Kombines einen guten Platz

Von Genossen Horst von Dabrowski, Direktor für Plandurchführung

Wenn von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik für das 1. Halbjahr 1980 für die Wirtschaft der DDR festgestellt werden konnte, „zum stabilen und dynamischen Wachstum der Volkswirtschaft haben die Kombinate entscheidend beigetragen“, dann nicht zuletzt auch dank der vielfältigen Initiativen und anstrengenden Arbeit der Werktätigen unseres Betriebes. Im Leistungsvergleich der Betriebe des Kombines für Mikroelektronik nimmt der VEB WF einen guten Platz ein.

103 Monate haben wir den Plan der industriellen Warenproduktion kontinuierlich erfüllt bzw. überboten.

Noch besser informieren

Besonders hervorzuheben sind hierbei die Realisierung unserer Verpflichtung, eine arbeitstäglige Leistung mit den verfügbaren Fonds zusätzlich bis zum 30. Juni 1980 zu realisieren und die Exportverpflichtung gegenüber der UdSSR voll zu erfüllen.

Wir müssen jedoch bei der Realisierung der IWP „Q“ und der AZE mehr Aktivitäten entwickeln und das Tempo erhöhen, um die hier eingetretenen Rückstände kurzfristig aufzuholen. Fer-

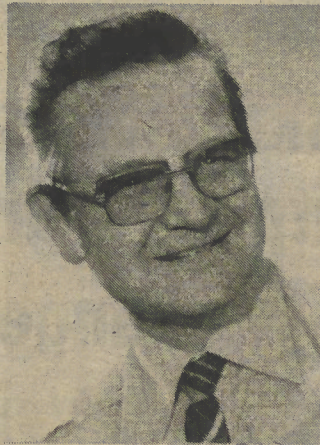
ner belasten uns besonders die Rückstände bei einigen unserer unter Vertrag stehenden Erzeugnisse.

Die Gründe, die zu diesen Vertragsrückständen führten, wurden exakt analysiert, und noch in diesen Tagen werden in der Direktion Maßnahmen beraten, mit denen kurzfristig die Aufholung erfolgen wird bzw. Instabilitäten vorgebeugt werden kann.

Ein immer wieder festzustellendes Versäumnis sehen wir in dem Nichtinformiertsein der Kollektive über die Auswirkungen eintretender Produktionsrückstände. Aber nur wer die Tragweite der Vertragsrückstände kennt, kann mit seinen Ideen und Taten einen echten Beitrag bei der Aufholung der Rückstände leisten.

Hier ist eine wichtige Aufgabe für die staatlichen Leiter, besonders die Abteilungs- und Bereichsleiter, sowie für die gesellschaftlichen Funktionäre, die die konkreten Auswirkungen innerhalb unserer Volkswirtschaft verdeutlichen sollten.

Der Wettbewerbsbeschluss der Vertrauensleute unseres Betriebes für das 2. Halbjahr enthält all die Schwerpunkte, auf die es tatsächlich ankommt.



In Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED haben wir uns das Ziel gestellt, zum 30. 9. 1980 76 Prozent der IWP des Jahres zu erreichen und damit zwei arbeitstäglige Leistungen zusätzlich zu erarbeiten. Bis zum 31. 12. 1980 sollen es drei Tage Planvorsprung werden.

Wir sehen in diesen Leistungen einen echten Beitrag für einen guten Start in das Jahr 1981, dem 1. Jahr des neuen Fünfjahresplans.

Ich wünsche allen Kollektiven aus Entwicklung und Produktion, Materialwirtschaft und Absatz, der Gütekontrolle und der Technik hierzu einen vollen Erfolg.

Plandiskussion – der richtige Zeitpunkt ...

(Fortsetzung v. S. 1)

Erst wenn der einzelne Werktätige seinen Arbeitszeitfonds, die Materialverbrauchsnorm und auch die Vorgabe der Selbstkosten exakt kennt, kann jeder selbst prüfen, wo die Reserven liegen. Und er kann dann ein entsprechendes persönliches Planangebot abschließen, in dem festgelegt ist, wie die Reserven nutzbar gemacht werden sollen.

Dies setzt jedoch voraus, daß auch jeder Kollektivleiter seiner Verantwortung als Leiter und politischer Erzie-

her in seinem ihm anvertrauten Arbeitskollektiv gerecht wird. Denn der Kampf um die Erschließung von Reserven hat eine zutiefst ideologische Seite. Sie verlangt die Bereitschaft, die Arbeit exakt und ehrlich abzurechnen, ist mit der Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen verbunden, vor allem mit einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit. Und gerade dieser Prozeß verlangt vom Kollektivleiter, gemeinsam mit dem Vertrauensmann, ihre Fähigkeiten richtig einzusetzen, nämlich Zusammenhänge der ökonomischen Politik der Partei in Verbindung mit den spezifischen volkswirtschaftlichen Aufgaben des Betriebes überzeugend darzulegen und sich mit rückständigen Auffassungen im Arbeitskollektiv auseinanderzusetzen.

Jeder staatliche Leiter, der sich dieser Wettbewerbsmethode nicht bedient, beraubt sich vieler Möglichkeiten, die eine öffentliche Führung des Wettbewerbes sichern, die einen echten Leistungsvergleich zulassen und vor allem auch bessere Möglichkeiten der Stimulierung erschließen.

Ausgezeichnet

Für gutes Lernen und vorbildliche gesellschaftliche Arbeit wurden u. a. folgende Kinder von WF-Angehörigen ausgezeichnet:

G. Keiler; Sibylle Jäntschi; Isa Eger; I.

Knauf; P. Purpe; L. Konrad; Gert Anklam; Stefan Bardella; Petra Kießling; Cornelia Heinrich; Kirsten Morawetz; Uta Karl; Ariane Weiland; Jacqueline Grott; Marion Edel; Mayk Blümke; Kerstin Müller; Sabine Schwuchow; Beatrix Rollinger; Anke Kirchoff; Christina

Morawetz; U. Richter; Frank Piwonka; Sylvia Riedel; Anja Szafrzynski; Birgit Schwarzwinger; Jörg Priebe; Heike Möser; Carola Zdero; Kathrin Jahn; Daniel Klaab; Stefan Munte; Anne-Kathrin Rössler; Astrid Szafrzynski; Heike Zschinsche; Carola Urbanski.

Dank für drei wunderbare Urlaubswochen

Unsere Familie erlebte im Juli dieses Jahres drei wunderbare Urlaubswochen in Glowe/Rügen. Daß es so erholsame Wochen für alle Urlauber wurden, dafür sorgte insbesondere das Küchenkollektiv.

War das Wetter einmal nicht so freundlich, so gab es doch täglich einen Höhepunkt – das Essen. Schmackhaft zubereitet, verlockte es ständig zum Nachschlagholen. Besondere Anlässe, wie Kinderfest, Bergfest oder Abschiedsfest wurden vom Kollektiv immer berücksichtigt.

So wurden z. B. zum Kinderfest ca. 80 Pfannkuchen und Brezeln gebacken und überall im Gemeinschaftszelt aufgehängt. Das Erstaunen und die Freude der Kinder war besonders groß.

Auch mußte man den Einfallreichtum des Chefkochs Lothar Netzler bewundern, in den 21 Urlaubstagen brachte er täglich eine andere Frühstückssuppe auf den Tisch.

Ihm und allen übrigen Mitgliedern, Gabriele Netzler, Wilfried Schnieke, Jürgen Marx und der Lagerleitung Familie Bauer nochmals auf diesem Weg einen herzlichen Dank.

Familie Hahnemann, Liebenwalder Str. 6

„Als Tourist im Bäderdreieck der CSSR“, ein Lichtbildervortrag am 21. August, 19 Uhr im URANIA - Vortragszentrum, Breite Str. 32-34.

Erfolgreiche „Mach mit!“-Bilanz

Eigenleistungen

bei der Instandhaltung der Wohnungen (in Milliarden Mark)



Im Zeitraum seit 1976 wurde bei der Modernisierung von fast 216 900 Wohnungen mitgeholfen, dazu gehören 74 000 Wohnungen für junge Eheleute. Für ältere und körperbehinderte Bürger konnten rund eine halbe Million Wohnungen unentgeltlich renoviert werden.

ADN/ZB-Grafik

Vorbereitung der Parteiwahlen in der APO Röhren mit Blick auf den X. Parteitag

Genossen nehmen die Verpflichtungen unter Parteikontrolle

Die Parteigruppe RS vereint die 21 Genossinnen und Genossen des Bereiches Spezialröhren und wurde im Oktober 1979 aus zwei Gruppen, die auf Grund ihrer Zusammensetzung Niveauunterschiede aufwiesen, gebildet. Als Aufgabe der Parteigruppe stand, durch konzentrierten Einsatz der Genossen die Wirksamkeit und Kampfkraft der Partei zu erhöhen. Die Arbeitsgrundlage der Parteigruppe bildet das Kampfprogramm mit seinen politisch-ideologischen, ökonomischen und organisatorischen Aufgaben.

konkrete abrechenbare Umsetzung des Kampfprogramms.

So wurden den Genossen Vierig und Peters aus der Abteilung Technik konkrete Aufträge zur Erhöhung der Ausbeute bei ausgewählten Röhrentypen übergeben. Die Genossin Berfelde hat die Produktionssteuerung der Kolbenherstellung für ein Bauelement mit dem Gütezeichen „Q“ übernommen. Rechenschaftslegungen der Genossen über ihre Aufträge erfolgen in Vorbereitung der Parteigruppenwahl.

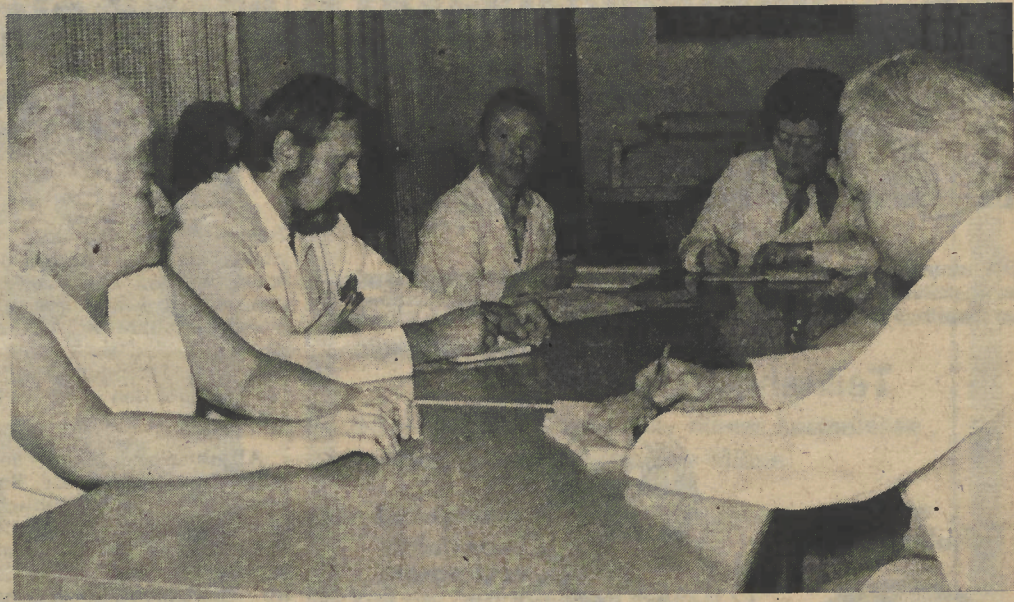
Durch straffe Organisation und gute Disziplin hat sich die Gruppe gefestigt und vertritt durch kontinuierliche Informationen seitens der Partei- und staatlichen Leitung eine einheitliche Meinung.

In den zurückliegenden Monaten konnten zwei aktive FDJler in die Reihen der Partei aufgenommen werden.

Ein Höhepunkt waren die persönlichen Gespräche, die in einer sehr offenen Atmosphäre durchgeführt wurden. Mit Abschluß der persönlichen Gespräche erhielten die Genossen Aufträge als

In Auswertung der 12. ZK-Tagung und zur Vorbereitung des X. Parteitages wurde in der Parteigruppe über den konkreten Beitrag des Bereichskollektivs beraten. Die Realisierung der Bereichsverpflichtungen, wie umfassende Planerfüllung 1980, einschließlich Abbau der Lieferrückstände, Absicherung des dringenden volkswirtschaftlichen Bedarfs und Erreichung der Planausbeute bei bestimmten Typen, werden von der Gruppe unter Parteikontrolle genommen.

Renate Schmidt, Parteigruppenorganisator RS



Genossen aus RS werten eine Agitatorenanleitung aus.

Foto: Bildstelle

Auf drei Hauptprobleme orientiert

Mit dem Thema „Weitere Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED und die Möglichkeiten der Leistungserhöhung im Verantwortungsbereich und die Arbeit mit unseren Besten!“ war auf unserer Mitgliederversammlung eine wichtige Zielstellung angesprochen. Im Referat wurden unsere Grundprobleme offen und sachlich dargelegt und Lösungswege aufgezeigt. Dabei müssen sich die staatlichen

Leitungen und die gesellschaftlichen Kräfte auf drei Probleme orientieren.

Das ist auf der einen Seite die Sicherung der Produktionsvoraussetzungen materieller und personeller Art, und zweitens ist es die Sicherung technologischer Prozesse sowie die Erzielung einer stabilen Qualität unserer B-Teile.

Im Schlußwort hob unser stellvertretender Parteisekretär, Genosse Karl-Heinz

Dietrich, die sachliche und konstruktive Atmosphäre dieser Mitgliederversammlung hervor.

In den Parteigruppen muß die Untersetzung spezifischer Aufgaben erfolgen. Der begonnene Dialog ist im Rahmen der Plandiskussion fortzusetzen, und Lösungen sind auf allen Leitungsebenen anzustreben.

Jürgen Pritzschke
APO-Sekretär

Aufgeschlossen, beharrlich und freundlich

Genosse Grabowski ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Seit 1955 ist er Mitglied der SED. Darüber hinaus ist Gerhard im FDGB, in der DSF und in der ABI organisiert. In unserem Betrieb arbeitet Gerhard seit dem 1. August 1956. Seit 1971 ist er Angehöriger unseres Werkteiles.

Besonders gefällt die Aufgeschlossenheit, Beharrlichkeit und Freundlichkeit, mit denen auftretende Probleme aufgegriffen und gelöst werden. Ob in der Vergangenheit oder in der Gegenwart, im-



Genosse Gerhard Grabowski

mer war Genosse Grabowski zielstrebig in seiner Arbeit.

So war es damals, in den sechziger Jahren, als er in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse seinen verantwortungsvollen Dienst zum Schutze der DDR versah, und so ist es heute bei seiner Tätigkeit im Bereich LCD-Bauelementenfertigung als Technologe für perspektivische Rationalisierung. Seine fachlichen Aufgaben haben sich verändert, sind verantwortungsvoller geworden. Auch die gesellschaftliche Arbeit sieht Gerhard immer im engen, untrennbaren Zusammenhang mit ihnen. So hat er sich in vielen gesellschaftlichen Funktionen bewährt.

Bereits seit 1964 bekleidet er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der ABI-Betriebskommission, seit 1966 ist er Leitpropagandist für das Parteilehrjahr in der Zirkelkategorie Marxistisch-leninistische Grundlagen, und seit diesem Jahr erhielt Gerhard als Parteigruppenorganisator das Vertrauen seiner Genossen.

Von den Genossen und Kollegen seines Kollektivs wird Genosse Grabowski geachtet und anerkannt, vor-

allem auch darum, weil er alle Aufgaben unter kameradschaftlicher Einbeziehung möglichst aller löst und auf die kollektive Meinung baut. Auch oder vor allem bei schwierigen Problemen kennt er kein Aufstecken. Seine De-

Der
Genosse
neben dir

visé – nur durch den hohen persönlichen Einsatz lassen sich auch die kompliziertesten Aufgaben lösen – hat sich in der Praxis bestätigt.

Seine fachliche und gesellschaftliche Arbeit konnte in einer Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen die verdiente Anerkennung finden.

Wir wünschen unserem Genossen Grabowski, der Parteigruppe und allen Kolleginnen und Kollegen von RL bei der Realisierung ihrer hohen Zielstellungen die besten Erfolge.

Jürgen Pritzschke
APO-Sekretär Röhren

Die perspektivische Konzeption termingerecht erarbeitet

Im Kampfprogramm unserer APO-Röhren hatten wir uns verpflichtet, die perspektivische technologische Konzeption des Werkteiles Röhren für den Zeitraum 1981 bis 1985 im I. Halbjahr 1980 auszuarbeiten. Diese Aufgabenstellung wurde durch eine Weisung des Werkteilleiters untersetzt. Es ist uns gelungen, die Aufgabe termingerecht zu erfüllen.

In der APO-Leitung wurde wiederholt der Arbeitsstand kontrolliert. Außerdem wurden hier wichtige Hinweise für die inhaltliche Gestaltung der Konzeption erarbeitet und entscheidende Beiträge zur Entscheidungsfindung geleistet.

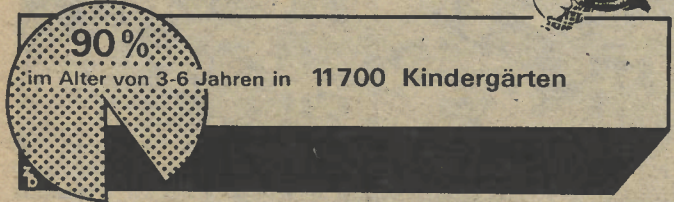
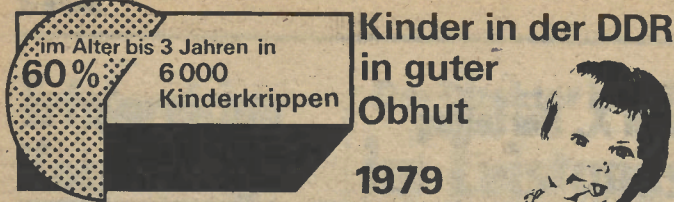
Wir können feststellen, daß mit der Konzeption ein wesentliches Führungselement des Werkteiles für den nächsten Fünfjahrplan erarbeitet worden ist. Gegenwärtig wird die Konzeption in den Produktionsbereichen be-

reichsspezifisch untersetzt. Die Erarbeitung der Konzeption haben wir im Werkteil verbunden mit der Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO.

Der Werkteil orientiert im Perspektivzeitraum vor allem auf die weitere Verbesserung der Qualitätsarbeit als wesentliche Quelle zur Erhöhung der Effektivität (Verbesserung des Gebrauchswertes und der Ausbeute der Erzeugnisse) und auf die Sicherung einer hohen Kontinuität in der Produktion. Dazu benötigen wir die aktive Unterstützung der Betriebsleitung.

In Auswertung der 12. ZK-Tagung wurden im Werkteil Röhren Maßnahmen erarbeitet, die eine zusätzliche Warenproduktion von drei Arbeitstagen zum Jahresende sicherstellen.

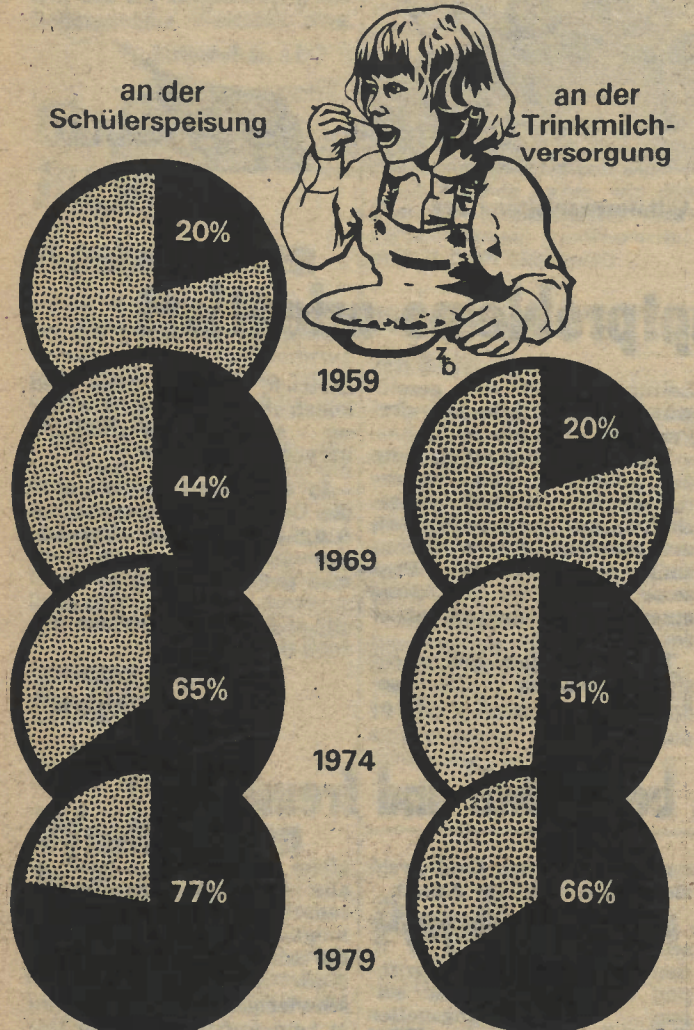
Gerd Bandelin
APO-Leitung R



1979 wurden in der DDR 17172 neue Kindergartenplätze fertiggestellt. Im ersten Halbjahr 1980 wurden 4864 Kindergartenplätze und 3850 Hortplätze geschaffen.

ADN-ZB/Grafik

Teilnahme der Schüler



1,94 Millionen Kinder und Jugendliche essen gegenwärtig in der Schule zu Mittag, das sind drei Viertel aller Schüler. Vergleichen wir diese Zahl mit vergangenen Jahren, wird eine gute Bilanz deutlich: 1959 nahmen etwa 20 Prozent, 1969 rund 44 Prozent und 1974 65 Prozent der Schulkinder am Essen teil. Seitdem kamen weitere 12 Prozent hinzu.

ADN-ZB/Grafik

Aus dem großen Angebot des Hauses der jungen Talente

- Gitarrenzirkel. Montag bis Freitag, 14.00 Uhr, Raum 227;
- Kabarett „Kikeriki“. Leitung: Franziska Troegner, Raum 7, Montag, Freitag, 17.00 Uhr;
- Kabarett „Die Reizwecken“. Leitung: Werner Troegner, Mittwoch, Donnerstag, 17.00 Uhr, Raum 7;
- Kinder- und Jugendensemble Musik und Bewegung. Leitung: Anni Sauer und Gunther Erdmann, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 14.30 Uhr;
- Kleines Theater: Theater für kleine Leute. Leitung: Hansjörg Schneider, Montag bis Donnerstag, 16.00 Uhr, Raum 207;
- Theater für junge Leute: Leitung: Brigitte Schneider-Wulkow, Dienstag und Freitag, 16.00 Uhr, Raum 207;
- Konsultationsstelle für Nachwuchssprecher. Leitung: Lothar Wolf;
- Pantomime. Leitung: Eua Saun. Kindergruppe Montag und Freitag, 16.00 Uhr, Jugendgruppe Montag und Freitag, 18.00 Uhr, Raum 4.

30 Jahre Zentrales Pionierlager „M. I. Kalinin“

Mehr als 50 000 Kinder fanden hier Erholung

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ möchten wir der Lagerleitung, allen Mitarbeitern im Wirtschaftsbereich, allen Erziehern und auch allen im Lager anwesenden Kindern die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Alljährlich ist die sonst stille Landschaft zur Sommerzeit von den fröhlichen Stimmen der Kinder erfüllt. Weit über 50 000 Kinder sind es, die seit dem Jahre 1950 im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ Erholung suchen und auch gefunden haben.

Zunächst waren im Lager nur Zelte, aber schon im Jahre 1951 gingen die Arbeiter des Werkes für Fernmeldewesen in ihrer Freizeit daran, Wirtschaftsgebäude und Sanitäranlagen zu errichten. Dank der Begeisterung der Mitarbeiter des Werkes und der großzügigen Hilfe des Staates konnte dann im Jahre 1954 die Kapazität des Lagers je Durchgang — Dauer etwa drei Wochen — auf 800 Plätze erweitert werden.

Im Jahre 1962 begann der Betrieb dann mit der Errichtung fester Unterkünfte, eine Maßnahme, die im Jahre 1971 abgeschlossen werden konnte. 1973, aus Anlaß der X. Weltfestspiele, wurden wiederum vom Ministerrat der DDR, vom Ministerium für Elektrotechnik/Elektronik und von der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik erhebliche Mittel für die Erweiterung des Lagers zur Verfügung gestellt. Durch den Bau eines eigenen Wasserwerkes und durch den Bau von Oxydationsteichen wurden weitere Verbesserungen auf dem Gebiet der Hygiene geschaffen, und die Möglichkeiten für eine

gute Arbeit der Lagerleitung wurden gegeben durch den Bau des Lagerleitungsgebäudes.

Auch in den letzten Tagen wurden wiederum Festlegungen getroffen und entschieden, daß noch 1980 mit dem weiteren Ausbau des Lagers bis zu einer Kapazität von 1000 Kinderplätzen, d. h. 1280 Plätze insgesamt, begonnen werden kann.

In jedem Jahr befinden sich nicht nur Pioniere und Schüler aus unserer Republik, sondern auch Komsozialisten aus der Sowjetunion, Angehörige der Jugendorganisationen aus Ungarn, der Volksrepublik Polen, der CSSR sowie Kinder aus westeuropäischen Staaten wie Frankreich, BRD und Italien als Gäste in unserem Lager.

Es ist mehr als ein schönes Symbol, daß das Lager hier am Frauensee den Namen Kalinins trägt, des Kommunisten und Staatsmannes, der seine besondere Liebe und Fürsorge der Jugend und ihrer Erziehung gewidmet hat.

Wie sagte doch Kalinin auf die Frage nach den Eigenschaften des kommunistischen Menschen? „Die kommunistischen Grundsätze, wenn man sie in ihrer einfachen Form nimmt, das sind die Grundsätze eines hochgebildeten, ehrlichen, fortschrittlichen Menschen, das ist die Liebe zur sozialistischen Heimat, Freundschaft, Kameradschaftlichkeit, Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Liebe zur sozialistischen Arbeit und eine ganze Reihe anderer, jedem verständlichen edlen Eigenschaften. Die Herausforderung dieser Charaktereigenschaften macht dann auch den Hauptbestandteil der kommunistischen Erziehung aus.“

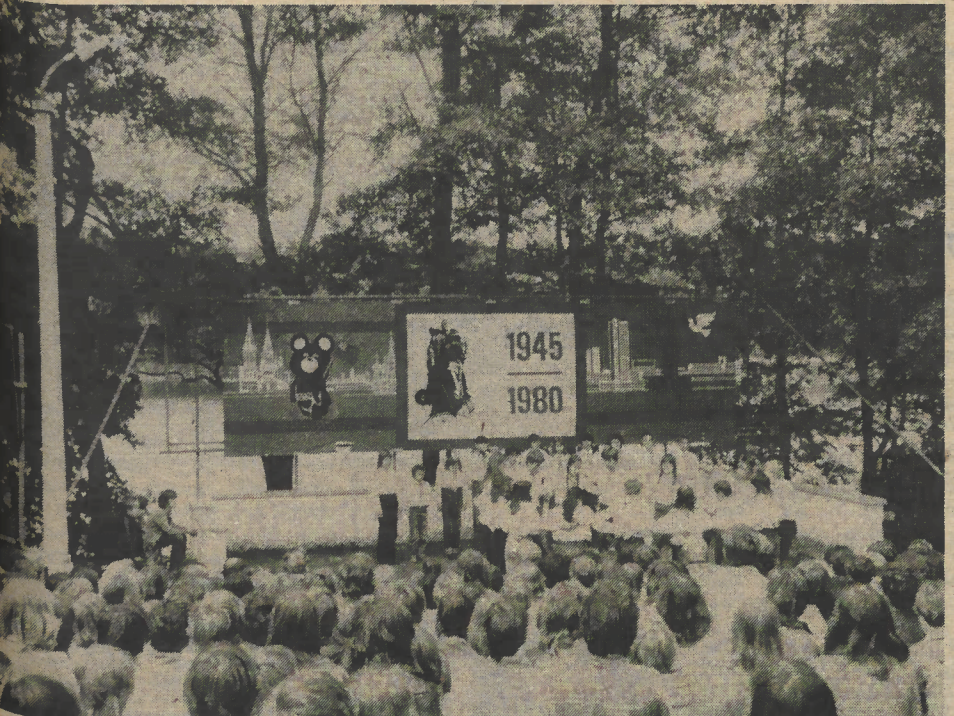
Die Pädagogen und ihre Helfer, die sich um die Erziehung und Betreuung der Jungen und Mädchen im Lager am Frauensee kümmern, sind diesen Prinzipien verpflichtet. Das Lager, das Kalinin Namen trägt, ist so nicht nur ein Ort, wo sich unsere Kinder erholen, es ist zugleich ein Ort, wo wir die Kadreschmieden, die unsere Zukunft sind, es ist ein Ort, an dem sich die Worte Lenins bewahrheiten, die er am 1. Mai 1919 auf dem Roten Platz in Moskau sprach:

„Unsere Enkel werden die Dokumente und Denkmäler aus der Epoche der kapitalistischen Ordnung als Kuriositäten bestaunen. Es wird ihnen schwerfallen, sich vorzustellen, ... wie ein Mensch den anderen ausbeuten konnte, wie es Menschen geben konnte, die nicht arbeiteten. Bislang hat man über das was unsere Kinder erleben werden, wie von einem Märchen gesprochen. Heute aber, Genossen, seht ihr klar und deutlich, daß das Gebäude der sozialistischen Gesellschaft, dessen Grundstein wir gelegt haben, keine Utopie ist. Noch eifriger werden unsere Kinder an diesem Gebäude bauen.“

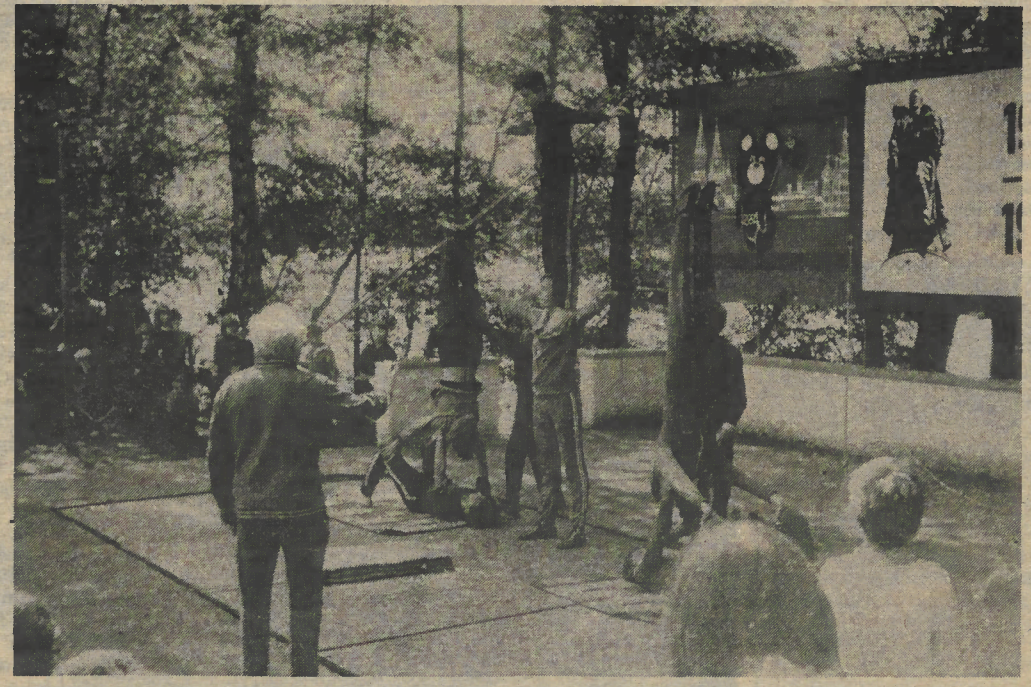
Mit den Händen der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik wurde dieses Lager, das Zentral-Pionierlager „M. I. Kalinin“ aufgebaut. Wir wünschen uns, daß Erzieher und Kinder die von den Werktätigen geschaffenen Werte achten und sie sinnvoll nutzen.

Diese, unsere Wünsche übermitteln wir anläßlich des 30. Geburtstages des ZP „M. I. Kalinin“:

- Richter, BPO-Sekretär
- Kreßner, Betriebsdirektor
- Grzesko, BGL-Vorsitzender
- Pätzolt, FDJ-Sekretär



Photografierte unser Kollege Adolf Schmidt, FD-E



Auszeichnungen

Anläßlich des 30jährigen Bestehens des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ wurden folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Vom VEB Werk für Fernsehelektronik als Aktivist der sozialistischen Arbeit:

- Kollegin Erika Metzting, leitende Köchin
- Kollegin Hildegard Herrmann, Köchin
- Kollegin Herta Freimuth, Kaltmamsell

mit einer Kollektivprämie, einem kostenlosen Aufenthalt in der Waltersdorfer Mühle:

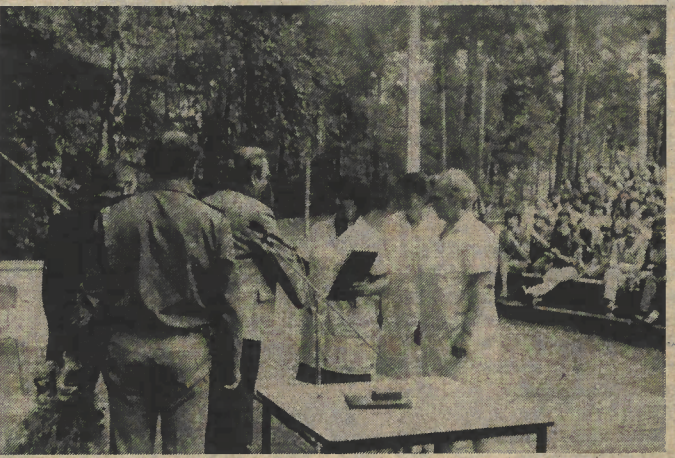
das Kollektiv des Wirtschaftspersonals

Von der Bezirksleitung der FDJ mit der Arthur-Böcker-Medaille in Silber:

das Kollektiv des Wirtschaftspersonals

mit der Medaille für hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Erziehung der Kinder in Silber:

- Genosse Lutz Ortmann, Parteibeauftragter
- Genosse Karl Weißbrodt, Objektleiter
- Genossin Irmgard Weißbrodt, Wirtschaftsleiter



Ferientage in Born — voller Erlebnisse!

Unser FDJ-Schulungs- und Erholungslager

In der Zeit vom 7. bis 22. Juli führte die Betriebsschule „Conrad Blenke“ wie alljährlich das FDJ-Schulungs- und Erholungslager durch. Auf dem Zeltplatz Born verbrachten 38 angehende Lehrlinge aus unserem WF und aus Kooperationsbetrieben erlebnisreiche und interessante Ferientage.

Ein hervorragendes Lagerleitungs-kollektiv, bestehend aus Pädagogen und erfahrenen FDJ-Funktionären, bemühte sich in dieser Zeit um die Jugendfreunde.

Die Eröffnungslektion gestaltete der Sekretär unserer FDJ-GO, der Genosse Pätzolt. Er erläuterte den Jugendfreunden grundlegende Aufgaben und Ziele unserer FDJ-Arbeit, insbesondere in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Lektionen

In anderen Lektionen, die größtenteils vormittags stattfanden, wurden Anforderungen an jeden FDJ-Funktionär erläutert, aber auch Einblick in die Struktur unseres Betriebes sowie sein Produktionsprogramm und den Entwicklungsstand der Mikroelektronik gegeben. Alle Jugendfreunde waren mit Eifer bei der Sache.

Herzlich begrüßte Gäste im Lager waren der Direktor der Betriebsschule, Genosse Ziemer, und der AGL-Vorsitzende, Genosse Stenner. In ihren Vorträgen behandelten sie die Aufgaben der Berufsausbildung und des sozialistischen Berufswettbewerbs. Der Instrukteur für außerunterrichtliche Arbeit der Betriebsschule, Genosse Schröers, und der Kulturfunktionär der FDJ-GO, Genosse Hanke, gaben einen umfassenden Einblick in das kulturelle Geschehen der Betriebsschule, des Lehrlingsklubs und der FDJ-Grundorganisation.

Als äußerst interessant und lehrreich schätzten die FDJler auch den Vortrag des GST-Vorsitzenden, Genossen Hain, und des Sektionsleiters Motorsport, Kameraden Teich, ein. Ihnen gebührt auch besonderer Dank, da sie uns den Transport des so sehr wichtigen 100-Mann-Zeltes durchführten.

Es soll nicht der Anschein erweckt werden, daß die Jugendlichen sich nur mit Seminaren und Lektionen „herumzuschlagen“ hatten. Das Freizeitprogramm war so angelegt, daß für jeden etwas dabei war.

Die Diskotheken zum Bergfest und zum Abschlußabend garantierten immer ein Stimmungshoch. Daran



„schuld“ waren Jens Weiland, der die Musik lieferte, und auch die unterhaltsamen Zwischeneinlagen, die die Jugendfreunde vorführten.

Exkursionen nach Stralsund und Rostock bildeten eine angenehme Abwechslung im Lagerleben.

Auch für sportliche Betätigungsmöglichkeiten war ausreichend Gelegenheit. Volleyballturniere, Tischtennis und ein Lagersportfest, bei dem „Stärkster Lehrling“ und „Sportlichstes Mädchen“ gesucht wurden, fanden statt. Wäre Petrus uns bes-

ser gesonnen gewesen, hätten wir die Möglichkeit zum Strandaufenthalt bestimmt öfter genutzt. Grill- und Liederabende dießen keine Schlechtwetterstimmung aufkommen.

Besonderer Dank gilt dem Küchenkollektiv. Es versuchte, aus den einfachsten Dingen kleine Wunderwerke zu zaubern. Die kalten Butterschnecken forderten die Jugendlichen zu wahren Beifallsbekundungen heraus. Die Kollegin Traudel Schulz und Heike Bliefert aus der Diode sowie Verena Tara aus der Bildröhre brachten das fertig.

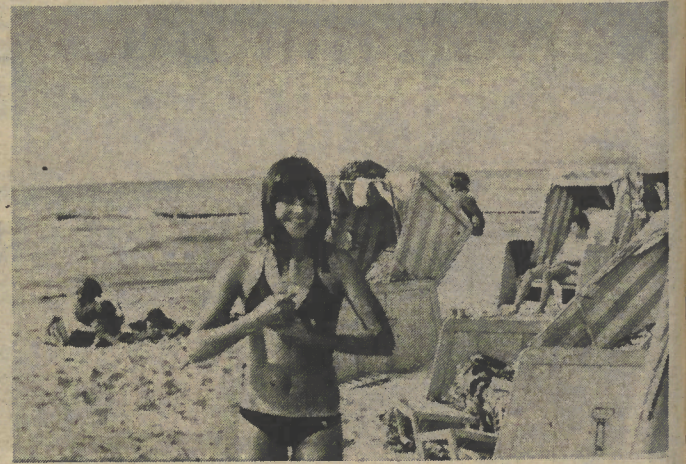
Kein Lager solcher Art wird durchgeführt ohne kleinere Probleme. Das stürmische Wetter brachte etliche, schon ältere Zelte zum Zusammenbrechen, die überalterte Wasserpumpe gab den Geist auf und ließ damit Toilette und Waschräume ausfallen. Sämtliche Einkäufe, die sich in der näheren oder weiteren Umgebung notwendig machten, mußten wir per pedes oder mit Unterstützung privater Fahrzeuge erledigen. Ob solch Sparen von Kraftstoff gerade bei der Durchführung derartiger Lager angebracht ist?

Unser Dank

Ich möchte nicht vergessen, den Werkteilen zu danken, die der Betriebsschule durch die Freistellung einiger Kollegen hilfreich unter die Arme griffen.

Die oftmals schwierige Funktion des Gruppenleiters, die viel Wissen und Einfühlungsvermögen verlangt, wurde von AFO-Sekretären ausgefüllt. Wir danken den Genossen Egbert Drews, AFO-Sekretär V, Jens Weiland, AFO-Sekretär T, Ingolf Großer, AFO-Sekretär W, und Heinz Hanke, ZFL.

Text: Carola Lehmann, AFO-Sekretär P
Fotos: Wolfram Keil



Für jeden von uns war etwas dabei

Ein reichhaltiges Angebot an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen erwartete alle Teilnehmer am Zeltlager des WF in Born. Als am Anreisetag alles wohlbehalten in Born die Zelte bezog, wurden wir gleich mit einer Disko überfallen. Durch technische und organisatorische Schwierigkeiten wurde diese Veranstaltung zwar zu einem kleinen Problem, trotzdem wurde fleißig getanzt.

Der Sport wurde in unserem Lager groß geschrieben. Regen Zuspruch fanden die Volleyballspiele am Strand. Alles trainierte für das Vol-



leyballturnier. Alle Gruppen nahmen teil und gaben ihr Bestes. Sieger wurde Gruppe 1. Sieger beim Tischtennisturnier waren bei den Mädchen Ines Broscheid und bei den Jungen Jörg Adam. Der Wettkampf um den stärksten Lehrling umfaßte die Disziplinen Medizinballstoßen, Kniebeugen mit Sandsack, Seilspringen und Schlußdreisprung. Es kostete alle große Anstrengung, die sie noch nach drei Tagen in Form von Muskelkater spürten. Bei der Bestenermittlung gewannen Manuela Weidner und Hagen Rödiger.

Gut wurde der Preisskat vorbereitet. Er wurde zum Kampf um die Broiler, die als Preise ausgesetzt waren. Den 1. Platz belegte Egbert Drews, der auf der Abschlußfeier mit großem Behagen seinen Broiler vernichtete.

Das Kino besuchten wir fünfmal. Der beste Film war mit großem Abstand „Mein Name ist Nobody“.

Einen Höhepunkt des Lagerlebens bildete die Nachtwanderung. Gegen Mitternacht mußte ein Waldstück von 800 Meter Länge allein durchquert werden. Als Mutprobe mußte ein metallischer Gegenstand aus einem Eimer genommen werden. Der Weg war natürlich mit entsprechender Einlage versehen. Selbstverständlich durfte keine Taschenlampe mitgeführt werden. Nachdem das Schicksal seinen Lauf nahm, wurde der erste Schrei nach ungefähr 50 Sekunden vernommen. Zum Schluß machte es jedoch allen viel Spaß, und um 2.30 Uhr fielen alle müde auf ihre Liegen.

Am Montag feierten wir unser Bergfest. Jede Gruppe bereitete eine kleine Einlage vor. Es gab Bowle mit Weintrauben und ein sehr gut vorbereitetes Abendbrot. Die Verpflegung allgemein war sehr gut. Ein guter Ausgleich für das Mittagessen war ein Grillabend im Hundertmannzelt.

Eine dem Lager entsprechende würdige Abschlußfeier fand am Sonntag statt.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß das kulturell-sportliche Programm in Born sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten war.

Jörg Friedrich



Reisen mit Büchern

Das internationale Buch empfiehlt

„Ich packe meinen Koffer und lege hinein...“, das ist in diesen Wochen kein Gesellschaftsspiel zum Zeitvertreib, sondern ein wichtiger Punkt vor dem Start in den Urlaub. Ein kleines Buch wird sicher noch einen Platz im Koffer finden. Wir haben uns einmal im „internationalen buch“ in der Spandauer Straße umgeschaut.

Der Reiseführer des Olympia-Verlages Prag von Burian und Svoboda „Die Prager Burg“ begleitet Sie durch eine der Stätten, die sich ihre altehrwürdige Atmosphäre bewahrt haben und trotzdem zum modernen Leben unseres Nachbarlandes gehören (Preis 5,80 M).

In einem Reisebericht aus dem Verlag Sofia-Press läßt uns Constantin Amariziel „Auf den Spuren des legendären Orpheus“ an einer

Rundfahrt durch Bulgarien teilnehmen. Sofia, Nessebar, das Rila-Gebirge, die Rhodopen, Rosen und Wein – das alles ist Bulgarien, dessen Bekanntschaft Sie vielleicht schon gemacht haben (Preis 5,40 Mark).

Ein wichtiger Grund für das Nachlassen von körperlichen und geistigen Kräften



ist die Bewegungsarmut des modernen Lebens, unter der viele Menschen heute leiden. Mit etwas Gymnastik, gesunder Ernährung, richtiger Atmung und genügend Entspannung können Sie sich jung und elastisch erhalten. Der Verlag Volk und Gesundheit Berlin möchte Sie mit dem kleinen Buch „Bewegungsübungen zur Gesunderhaltung“ von Erna Pasch dazu anregen. Im Urlaub sollten Sie damit anfangen! (Preis 5,60 Mark)

Einen Krimi für Kinder hat Werner Bauer geschrieben. „Sommergewitter am Trabbensee“ erzählt von aufregenden Ereignissen, die Marko, Swetlana und Susanne in den Ferien erleben. Leser von 12 Jahren an werden dieses Buch des Kinderbuchverlages mit Spannung lesen (Preis 5,20 Mark).

Lesefreudige DDR-Bürger



Je Einwohner werden jährlich
8 Bücher erworben
6 Bücher entliehen

Lesen ist in der DDR eine verbreitete und beliebte Freizeitbeschäftigung. Statistisch betrachtet erwirbt der DDR-Bürger jährlich acht Bücher und entleiht sechs Bücher aus einer der über 30 000 Bibliotheken. Das starke Interesse der DDR-Bürger für die schöne Literatur und für das Fachbuch wird von einer umfangreichen Buchproduktion getragen. Mit der Herausgabe von 6045 Buchtiteln in einer Auflagenhöhe von 134,1 Millionen Exemplaren im vergangenen Jahr gehört die DDR zu den führenden Buchländern der Welt.

ADN-ZB/Grafik

Für junge Leute gedacht ist das Buch aus dem Verlag Neues Leben Berlin „Nenni kündigt nicht“ von Anneliese Probst. Nenni ist Erzieherin an einer Sonderschule. Doch nach einem halben Jahr denkt sie, daß sie das nicht aushält, und auch im Privatleben hat sie Probleme (Preis 5,00 Mark).

Um den „kleinen Mann auf

der Straße“ im Berlin der 30er und 40er Jahre, der einfach nur leben will, geht es in Hasso Laudons Roman „Adrian“ aus dem Buchverlag Der Morgen. Familienschicksale in Mietskasernen, komisch und tragisch, erzählt der Autor aus einem Berlin, an das sich vielleicht mancher Leser noch zurückerinnern kann (Preis 8,90 Mark).

Dank und Anerkennung

Es ist uns ein Bedürfnis und zugleich eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß in Auswertung der Leistungen im ersten Diensthalbjahr 1979/80 der aus Ihrem Betrieb bei uns jetzt tätige Soldat **Andree Völkert** vorbildlich seinen militärischen Klassenauftrag erfüllt.

Durch die zielstrebige An-eignung politischer und militärischer Kenntnisse gelang es ihm, alle übertragenen Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen. Durch diese bisher gezeigten Leistungen wirkt er als Vorbild und erwarb sich Achtung und Autorität in seinem militärischen

Kollektiv sowie bei den Vorgesetzten.

Wir bitten Sie, dieses Schreiben als Anerkennung dem betreffenden Arbeitskollektiv, in dem Soldat Völkert tätig war, zur Kenntnis zu geben und gleichzeitig unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Wir betrachten diese guten Ergebnisse bei der militärischen Dienstdurchführung als einen konkreten Beitrag der Gesamtleistungen der Werk-tätigen zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, zur allseitigen Stärkung der DDR.

In Vorbereitung des

X. Parteitages der SED wünschen wir Ihnen und dem gesamten Arbeitskollektiv weitere große Erfolge bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Nehmen Sie die Gewißheit entgegen, daß auch wir weitere Anstrengungen unternehmen, um eine noch höhere Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zu erreichen – zum sicheren Schutz des Sozialismus und des Friedens.

gez. Kommandeur
gez. Stellv. d. Kommandeurs
f. politische Arbeit
Nationale Volksarmee, Neubrandenburg

Saison für unseren WF-Hallenfußball schon im November

Noch lacht den ganzen Tag die Sonne, der Sommer hat nun endlich doch Einzug gehalten. Keiner denkt, zumindest jetzt, an die kalten Wintertage, an denen unser WF-Hallenfußballturnier die Volkssportler unseres Betriebes begeistert. Doch so langsam wird es Zeit, die Vorbereitungen dazu zu treffen.

Staffeleinteilung und Ansetzungstermine sollen dieses Jahr den Mannschaften mindestens 4 Wochen vorher bekannt sein, und so heißt es anzufangen mit den vorher notwendigen Organisationsproblemen.

Gespielt wird in unserer WF-Turnhalle mit der üblichen Besetzung von vier Spielern (davon ein Auswechselspieler) pro Mannschaft. Von den einzelnen AGO können beliebig viele Kollektive gemeldet werden. Meldeschluß ist der 15. September 1980.

Beginn der Hallensaison 1981 soll dieses Mal schon im November sein. Neu hierbei ist, daß jede Gruppe in der Vor- bzw. Zwischenrunde Hin- und Rückspiele bestreitet. Verständlicher übersetzt heißt das, jede Gruppe wird zweimal in Turnierform jeder gegen jeden spielen, von beiden Spieltagen werden Punkte und Tore addiert, und die beiden sich daraus vorn platzierten Mannschaften kommen weiter in die nächste Runde.

Nur in der Endrunde zur Ermittlung des Hallenmeisters wird eine einfache Runde durchgeführt.

Durch diese Neuregelung soll eine realere Bestenermittlung erfolgen, so daß echt die spielerisch besten Mannschaften in der End-

runde zu finden sind. Damit wird den Mannschaften, die bisher das Pech hatten, zum Spieltermin, bedingt durch Urlaub oder Krankheit verschiedener Spieler, ein schwaches Team aufs Feld zu führen und die damit schon chancenlos waren, die Möglichkeit gegeben, sich am zweiten Spieltag zu rehabilitieren.

Weiterhin wird dadurch allen Mannschaften auch mindestens zweimal ermöglicht, in der Halle den Fußballinteressen nachgehen zu können.

Spielzeit und Spielregeln sind wie in den Vorjahren gleich.

Da es in der Vergangenheit öfter vorgekommen ist, daß gemeldete Mannschaften nicht antraten, eine Bitte meinerseits: bei der Abgabe der Meldungen echt überprüfen, ob wirklich ein Antreten gewährleistet ist.

Hoffen wir auf eine starke Teilnahme zur Ermittlung des Hallenmeisters 1981.

Gerd Schlaak,
DT 1, Tel.: 3234



Urlaubszeit – Reisezeit: Einen herrlichen Blick auf das Elbtal genießt man aus 190 Meter Höhe von der Bastei. Auch die Tafelberge des Elbsandsteingebirges kann man von der Bastei aus sehen.

Foto: ADN-ZB/Häßler

Das Ehepaar Lehmann besucht eine Party. Als Herr Lehmann das fünfte Mal mit dem gefüllten Teller vom Büfett zurückkommt, sagt seine Frau: „Mein Gott, was werden die Leute von dir denken?“

Lehmann schüttelt den Kopf: „Nichts, ich sage immer, es ist für Dich.“

1		2		3		4		5		6
				7						
8	9		10			11				12
13								14		
15					16			17		
18		19		20			21	22		23
24						25				
26						27				
				28						
29						30				

Waagrecht: 1. Nebenfluß der Elbe, 4. Preisgrenze, 7. Schieferfelsen, 8. jordanische Hafenstadt, 11. Sittenlehre, 13. Einheit des Lichtstroms, 14. Nebenfluß des Rheins, 15. Zuchtier, 16. beigefügtes Schriftstück, 18. Kampfmittel der Arbeiter in den kapitalistischen Staaten, 21. Schlagersängerin der DDR, 24. Stadt im Erzgebirge, 25. finnischer See, 26. Aussprachezeichen, 27. französischer Orientalist des vor. Jh., 28. Windschatten, 29. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 30. Wesensart.

Senkrecht: 1. bezifferte Maßeinteilung an Meßgeräten, 2. tropische Echse, 3. Schwung, Tatkraft, 4. lagunenartiger Strandsee, 5. Gestalt aus „Krieg und Frieden“, 6. Haarbüschel, 9. Berechnung des Rauminhalts, 10. waagerechter Böschungsabsatz, 12. Lehre von den Gleichungen, 17. Schlingpflanze, 18. Milchgefäß, 19. offener Schiffsankerplatz, 20. älteste lateinische Bibelübersetzung, 22. französischer Maler des vor. Jh., 23. Sportboot, 25. nordwesteuropäisches Volk.

Die Rätsel-Auflösung aus Nr. 30/80

Waagrecht: 1. Kali, 5. Aase, 7. Nagel, 8. Riga, 10. Asti, 13. Barberitze, 16. Lilie, 17. Nurmi, 20. Vogelmiere, 24. Ader, 25. Lena, 26. Insel, 27. Unke, 28. Elen.

Senkrecht: 2. Alibi, 3. Inari, 4. Egge, 5. Alai, 6. Satz, 9. Gelege, 11. Starre, 12. Iesi, 14. Beil, 15. Reni, 16. Lava, 18. Uelle, 19. Menge, 21. Odin, 22. Erie, 23. Mast.

„Wie heißt du?“, fragt die Lehrerin den neuen Schüler.
„Klausi.“
„Und wie noch?“
Großes Fragezeichen
„Na, wie heißen denn deine Eltern?“
„Herzchen und Dickerechen.“

„Wo haben sie die Schmerzen?“, fragt der Nachbar den Fleischermeister.

„Vom Kammstück runter über die Koteletts bis zum Schnitzfleisch. Auch im Filetstück zieht es so merkwürdig.“

Kartengrüße an unsere Olympiamannschaft



Kartengrüße an die DDR-Olympiamannschaft schickten Berliner Kinder von einer kulturellen Veranstaltung im Pionierpark „Ernst Thälmann“. Die Karten wurden von den Schülern zum Teil selbst gestaltet. 800 bis 1000 Grüsse gingen auf die Reise nach Moskau.



Kleines Spielzeug können die Kinder im Raum für technisches Basteln im Pionierpalast „Ernst Thälmann“ selbst anfertigen. Fotos: ADN-ZB/Schneider

Speiseplan vom 11. bis 15. August



Montag, 11. 8.

Möhreneintopf m. Fl. 0,60 M
Rumpsteak m. Kräuterb. Rohk. Röstler 1,50 M
Frankfurter Gulasch, Rohk. Spirelli 0,80 M
Burgunderbr. Rotk. Klöße 1,30 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M

Dienstag, 12. 8.

Linseneintopf m. Fl. 0,60 M
Deutsches Beefsteak, Gem. Kart. 1,35 M
Grönlandschnitte, Rohk. Kartoffelbrei 0,80 M
2 gek. Eier in Specks. Krauts. Kart. 0,80 M

Kräuterquark m. Butter. Rohk. Kart. 0,70 M

Mittwoch, 13. 8.

Pichelsteiner Gemüseeintopf m. Fl. 0,60 M
Gemüseplatte 1,00 M
Geflügelfrikassee, Rohk. Risotto 1,30 M
Schweinebraten, Rohk. Mayosalat 1,20 M
Milchreis m. Z. u. Z. 0,50 M

Donnerstag, 14. 8.

Kesselgulasch 1,00 M
Kapernklops, Rohk. Risotto 1,00 M
Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,40 M

Zigeunergulasch, Rohk. Kart. 1,20 M

Blumenk. m. holländ. Soße, Kart. 1,00 M

Freitag, 15. 8.

Kartoffelsuppe m. Bockwurst 1,00 M

Schlachteplatte 1,00 M
Thür. Rostbrätl, Rohk. Röster 1,40 M

Bulg. Würzfleisch, Rohk. Risotto 1,20 M

Reisfleisch 1,20 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Buteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)